

setzesstufe verwirklicht werden soll, dem Kantonsrat überlassen, sofern nicht ausdrücklich eine Verfassungsrevision verlangt wird. Sie wissen, dass wir Ihnen zur «Entrümpe- lung» unserer Verfassung auch eine allgemeine Volksinitia- tive vorschlagen möchten.

Zum Schluss möchte ich noch in aller Offenheit bekennen, dass mein Aufruf zur Volksdiskussion vor bald einem Jahr kein Eigenprodukt war, sondern eine Anleihe aus der Praxis des Kantons Appenzell Ausserrhoden, die nun in der neuen Verfassung, wenn auch in einem engeren, technischen Sinne, ausdrücklich kodifiziert ist. Recht herzlichen Dank! Ich glaube, dass die Verfassung auch für unsere Arbeiten in vie- lerei Hinsicht beispielhaft sein kann.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Bundesbeschluss über die Gewährleistung der Verfas- sung des Kantons Appenzell Ausserrhoden

Arrêté fédéral concernant la garantie de la Constitution du canton d'Appenzell Rhodes-Extérieures

Gesamtberatung – Traitement global

Titel und Ingress, Art. 1, 2
Titre et préambule, art. 1, 2

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
Für Annahme des Entwurfes

36 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

96.013

Kantonsverfassungen (ZH, LU, GL, SH, AI, AG, GE, JU). Gewährleistung

Constitutions cantonales (ZH, LU, GL, SH, AI, AG, GE, JU). Garantie

Botschaft und Beschlussentwurf vom 31. Januar 1996 (BBl I 1301)
Message et projet d'arrêté du 31 janvier 1996 (FF I 1249)

Frick Bruno (C, SZ) unterbreitet im Namen der Staatspoliti- schen Kommission (SPK) den folgenden schriftlichen Be- richt:

Nach Artikel 6 Absatz 1 der Bundesverfassung sind die Kan- tone verpflichtet, für ihre Verfassungen die Gewährleistung des Bundes einzuholen. Nach Absatz 2 des gleichen Artikels gewährleistet der Bund kantonale Verfassungen, wenn sie weder die Bundesverfassung noch das übrige Bundesrecht verletzen, die Ausübung der politischen Rechte in republika- nischen Formen sichern, vom Volk angenommen worden sind und revidiert werden können, sofern die absolute Mehr- heit der Bürger es verlangt. Erfüllt eine kantonale Verfassung diese Voraussetzungen, so muss sie gewährleistet werden; erfüllt eine kantonale Verfassungsnorm eine dieser Voraus- setzungen nicht, so darf sie nicht gewährleistet werden. Die vorliegenden Verfassungsänderungen haben zum Ge- genstand:

- Kanton Zürich: Wahlverfahren für die Lehrkräfte der Volks- schule;
- Kanton Luzern: Parlaments-, Regierungs- und Verwal- tungsreform; Abschaffung des Erziehungsrates;

– Kanton Glarus: Anpassung an die Terminologie des neuen Sozialhilfegesetzes;

– Kanton Schaffhausen: Änderung des Sozialhilferechts;

– Kanton Appenzell Innerrhoden: Aufhebung des Innern Lan- des; Reduktion der Mitglieder der Standeskommission; Amtsdauer für Bezirksbehörden;

– Kanton Aargau: Unentgeltlichkeit öffentlicher Schulen und Bildungsanstalten;

– Kanton Genf: Grundsätze für die Führung öffentlicher Ver- waltungen;

– Kanton Jura: Änderung der Organisation des Spitalwe- sens.

Alle Änderungen entsprechen Artikel 6 Absatz 2 der Bundes- verfassung. Sie sind deshalb zu gewährleisten.

Frick Bruno (C, SZ) présente au nom de la Commission des institutions politiques (CIP) le rapport écrit suivant:

En vertu de l'article 6 alinéa 1er de la Constitution fédérale, les cantons sont tenus de demander à la Confédération la ga- rantie de leur constitution. Selon l'alinéa 2 de ce même arti- cle, la Confédération accorde la garantie, pour autant que ces constitutions soient conformes à la Constitution fédérale et à l'ensemble du droit fédéral, qu'elles assurent l'exercice des droits politiques selon des formes républicaines, qu'elles aient été acceptées par le peuple et qu'elles puissent être ré- visées lorsque la majorité absolue des citoyens le demande. Si une disposition constitutionnelle cantonale remplit toutes ces conditions, la garantie fédérale doit lui être accordée; si- non, elle lui est refusée.

En l'espèce, les modifications constitutionnelles ont pour ob- jet:

– dans le canton de Zurich: procédure de nomination des maîtres d'école primaire;

– dans le canton de Lucerne: réforme du Parlement, du Gou- vernement et de l'administration; suppression du Conseil de l'instruction;

– dans le canton de Glaris: adaptation à la terminologie de la nouvelle loi sur l'aide sociale;

– dans le canton de Schaffhouse: modification du droit en matière d'aide sociale;

– dans le canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures: suppres- sion du «Innere Land»; réduction du nombre des membres du Conseil d'Etat; durée de fonction des autorités de district;

– dans le canton d'Argovie: gratuité des écoles publiques et autres établissements de formation publics;

– dans le canton de Genève: principes en matière de gestion des administrations publiques;

– dans le canton du Jura: modification de l'organisation hos- pitalière.

Toutes ces modifications sont conformes à l'article 6 alinéa 2 de la Constitution fédérale. Aussi la garantie fédérale doit- elle leur être accordée.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt einstimmig, den Beschlussent- wurf anzunehmen.

Proposition de la commission

La commission propose, à l'unanimité, d'approuver le projet d'arrêté.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Bundesbeschluss über die Gewährleistung geänderter Kantonsverfassungen

Arrêté fédéral accordant la garantie fédérale aux constitutions cantonales révisées

Gesamtberatung – Traitement global

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Titre et préambule, art. 1, 2

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes

38 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

95.306

Standesinitiative Jura Kantonsbildungen und Veränderungen von Kantonsgebieten

Initiative du canton du Jura Modification du nombre et du territoire des cantons

Wortlaut der Initiative vom 1. September 1995

Der Kanton Jura verlangt, in Ausübung seines Initiativrechtes gemäss Artikel 93 Absatz 2 der Bundesverfassung, dass folgende Bestimmung in der Verfassung verankert wird:

1. Die Bildung neuer Kantone und Kantonszusammenlegungen erfordern die Zustimmung von Volk und Ständen.
2. Gebietsveränderungen zwischen Kantonen erfordern die Zustimmung der Bundesversammlung.
3. Die Bundesversammlung regelt in jedem Einzelfall das Verfahren bei solchen Gebietsveränderungen sowie die Rechte und Pflichten des Bundes und der Kantone in den verschiedenen Etappen dieses Verfahrens und bestimmt, welchen Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen das Recht zusteht, über ihre Kantonszugehörigkeit abzustimmen.
4. Interkantonale Grenzkorrekturen werden zwischen den betroffenen Kantonen vereinbart.

Texte de l'initiative du 1er septembre 1995

La République et Canton du Jura exerce son droit d'initiative, conformément à l'article 93 alinéa 2 de la Constitution fédérale, et demande l'inscription de la disposition suivante dans la constitution:

1. La création de nouveaux cantons et les fusions de cantons requièrent l'approbation du peuple et des cantons.
2. Les modifications de territoire entre les cantons requièrent l'approbation de l'Assemblée fédérale.
3. L'Assemblée fédérale règle, dans chaque cas, la procédure de la modification, les droits et les devoirs de la Confédération et des cantons aux différents stades de ladite procédure, et indique quels sont les citoyens admis à participer aux scrutins d'autodétermination.
4. Les rectifications de frontières intercantionales se font par conventions entre les cantons.

Frick Bruno (C, SZ) unterbreitet im Namen der Staatspolitischen Kommission (SPK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Die SPK hat an ihrer Sitzung vom 2. April 1996 die vom Kanton Jura am 1. September 1995 übermittelte Standesinitiative gemäss Artikel 21octies des Geschäftsverkehrsgesetzes vorgeprüft.

Das jurassische Parlament hat an seiner Sitzung vom 24. Mai 1995 beschlossen, auf dem Wege der Standesinitiative eine verfassungsrechtliche Regelung des Vorgehens bei Änderungen im Gebiet und Bestand der Kantone zu verlangen. Insbesondere sollen Gebietsveränderungen zwischen den Kantonen nicht mehr dem obligatorischen Referendum von Volk und Ständen unterstellt werden; dafür soll nur noch die Zustimmung der Bundesversammlung erforderlich sein.

Erwägungen der Kommission

Die Kommission geht davon aus, dass der Bundesrat den eidgenössischen Räten noch im Laufe des Jahres 1996 einen Entwurf für eine Totalrevision der Bundesverfassung unterbreiten wird. Das von der jurassischen Standesinitiative aufgebrachte Thema wird ebenfalls Gegenstand dieser Vorlage sein. Der in die Vernehmlassung gegebene Vorentwurf vom Juni 1995 enthält bereits eine Variante, die das Anliegen der Initiative aufnimmt.

Würde der Initiative zum jetzigen Zeitpunkt keine Folge gegeben, so würde damit ein politisches Zeichen gesetzt, dass ihre Forderung im Rahmen der Totalrevision der Bundesverfassung nicht erfüllt werden sollte. Die Kommission sieht demgegenüber nach der Volksabstimmung über den Kantonswechsel der Gemeinde Vellerat durchaus einen Klärungs- und allenfalls auch einen Handlungsbedarf. Sie ist der Ansicht, dass das Anliegen der Initiative geprüft werden sollte, ohne sich jedoch im jetzigen Zeitpunkt bezüglich der Lösung dieses Problems bereits im einzelnen festlegen zu wollen.

Sollte der Bundesrat dieses Anliegen im Rahmen seines Verfassungsentwurfes nicht von sich aus berücksichtigen, so bedeutet Folge geben einen verbindlichen Auftrag zur Prüfung dieser Frage durch die parlamentarischen Kommissionen, die diese Vorlage vorberaten werden. Ist die Totalrevision erfolgreich, so wird die Initiative abgeschrieben werden können; sollte sie allenfalls scheitern, so bliebe der Auftrag im Hinblick auf eine allfällige Partialrevision der Bundesverfassung bestehen.

Frick Bruno (C, SZ) présente au nom de la Commission des institutions politiques (CIP) le rapport écrit suivant:

A sa séance du 2 avril 1996, la CIP a examiné, en vertu de l'article 21octies de la loi sur les rapports entre les Conseils, l'initiative du canton du Jura, transmise le 1er septembre 1995.

Lors de sa séance du 24 mai 1995, le Parlement de la République et Canton du Jura a décidé de demander, par voie d'initiative, l'inscription d'une disposition dans la constitution, visant à réglementer la procédure modification du nombre et du territoire des cantons. Désormais, les modifications de territoires entre les cantons ne requièrent plus l'approbation du peuple et des cantons, mais en revanche celle de l'Assemblée fédérale.

Considérations de la commission

La commission part du principe que le Conseil fédéral soumettra aux Chambres, dans le courant de l'année 1996, un projet de réforme de la Constitution fédérale. Les objectifs visés par l'initiative de la République et Canton du Jura feront l'objet d'une disposition dans ce projet. L'avant-projet de juin 1995, soumis à la consultation, contient déjà une variante tenant compte des objectifs de l'initiative.

Actuellement, ne pas donner suite à l'initiative pourrait être interprété comme une volonté politique de ne pas voir ses exigences remplies dans le cadre de la réforme de la constitution. A la lumière de la votation populaire sur le changement de canton de la commune de Vellerat, la commission estime qu'il est nécessaire de clarifier la situation et d'agir. A son avis, l'initiative doit être examinée sans pour autant se fixer dès maintenant sur les détails d'une solution.

Si, dans le cadre du projet de réforme de la constitution, le Conseil fédéral ne devait pas de lui-même tenir compte des objectifs de l'initiative, y donner suite signifierait que les commissions parlementaires, chargées de ce projet, seront con-

Kantonsverfassungen (ZH, LU, GL, SH, AI, AG, GE, JU). Gewährleistung

Constitutions cantonales (ZH, LU, GL, SH, AI, AG, GE, JU). Garantie

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1996
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	01
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	96.013
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	03.06.1996 - 18:15
Date	
Data	
Seite	290-291
Page	
Pagina	
Ref. No	20 040 558

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.